

2-08

ARCHITEKTUR & TECHNIK

www.architektur-technik.ch



-
- 3 Architekturszene
 - 4 Mehrfamilienhaus Rondo, Zürich/ZH
Qualitativ hochstehende Vorstadtarchitektur.
 - 8 Thema Gesundheitsgefährdung durch Baustoffe, die Fachperson**
Michael Pöll im Gespräch.
 - 15 Special Fenster, Türen, Tore
Neuigkeiten über Öffnungen und ihre Durchlässigkeit.
 - 24 Wohnhaus Schlupe-Fischer, Hessigkofen/SO**
Eine Villa in moderner Holzbauweise.
 - 28 Wohnhaus Aeschlimann, Burgdorf/BE
Ein monolithischer Baukörper mit Sicht ins Emmental.
 - 32 Trublerhütte, Schlieren/ZH
Neuinterpretation der klassischen Waldhütte.
 - 36 Thema Holzbau
Produkte, Hinweise, Anwendungsbeispiele.
 - 40 Primarschule Fenin-Vilars-Saules/NE
Kanten, Farben und Brandschutzgläser.
 - 44 Wirtschaftsnotizen
 - 47 Februar-Infos
 - 58 Termine
 - 60 The World According to Google-Earth
 - 63 Inserentenverzeichnis/Städte im Spielfilm
 - 64 Vorschau



8



24

Zum Titelbild



Schott Schweiz AG, St. Gallen/SG

Das fröhlich-frische Farbenspiel im Neubau des Collège Fenin-Vilars-Saules wird durch gelbe Fenster aus «Pyran L»-Brandschutzglas von Schott komplettiert. Die Materialbasis dieser Gläser, die die Anforderungen der Feuerwiderstandsklasse E (G) erfüllen, ist gefloates Borosilicatglas. Die thermisch vorgespannten Scheiben verhindern den Durchgang von Feuer und Rauch gemäss EN 13501 über eine Dauer von 120 Minuten. (siehe auch Artikel Seite 40)

Leserdienst 1

In der Vorstadt

Im Gegensatz zur Agglomeration ist die Vorstadt eine Siedlungsform, die eine deutliche Anbindung an ein Zentrum hat und in eine übergeordnete Siedlungsstruktur integriert ist – ohne die Nähe zur Natur zu verlieren. Hieraus kann sich manchmal eine eigenständige Art der Urbanität entwickeln.

Text: Manuel Pestalozzi/Bericht der Architekten, Fotos Walter Mair, Zürich



Vor der Eingemeindung im Jahr 1934 war Oerlikon eine eigenständige Stadt – die drittgrösste des Kantons nach Zürich und Winterthur. Die Nähe zu Zürich war für diese Grösse ein wichtiger Faktor, und als Zürichs Vorstadt fand der Ort immer die richtige Balance zwischen vollkommener Eingliederung und der Wahrung einer eigenständigen Identität.

Die Tramstrasse, durch die längst keine Geleise mehr verlaufen, bringt Oerlikons Vorstadt-Charakter gut zum Ausdruck. Sie beginnt hinter der offenen Rad-Rennbahn und ist über eine beträchtliche Länge gesäumt von kleineren Solitärbauten, die teilweise neben Wohnungen auch Läden oder Gewerbebetriebe beherbergen. Die Zwischenräume sowie der manchmal beträchtliche Umschwung der Parzellen sind gut durchgrünt, viele Freiflächen wurden noch bis vor Kurzem als Nutzgärten angelegt. Die Nähe zu einer kleinräumigen, dörflichen Vergangenheit ist da und dort noch immer sichtbar.

Das hier beschriebene, elegante Mehrfamilienhaus befindet sich zwar nicht an der Tramstrasse selbst, sondern an der parallel zu ihr verlaufenden Greifenseestrasse, aber die typischen Vorstadtmerkmale sind auch hier noch deutlich spürbar.



Foto Manuel Pestalozzi

Das Erscheinungsbild wird durch die geschwungenen, transparenten Balkonbrüstungen und die Beschattungselemente geprägt. Sie geben dem freistehenden Volumen eine prägnante Form.

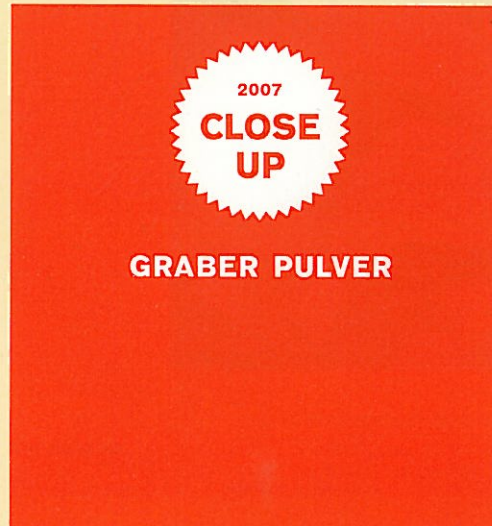
Beschwingt poetisch

Das Haus an der Greifenseestrasse mit 22 Eigentumswohnungen nennt sich Rondo und tritt als relativ bescheiden wirkender Solitär in Erscheinung. Es steht damit durchaus in der Vorstadt-Tradition. Nach dem Abbruch eines ehemaligen Gewerbegebäudes auf dem Areal bildet es, wie sich die Architekten ausdrücken, gleichsam den Schlussstein in einem sehr heterogenen, über lange Zeit gewachsenen Wohnquartier.

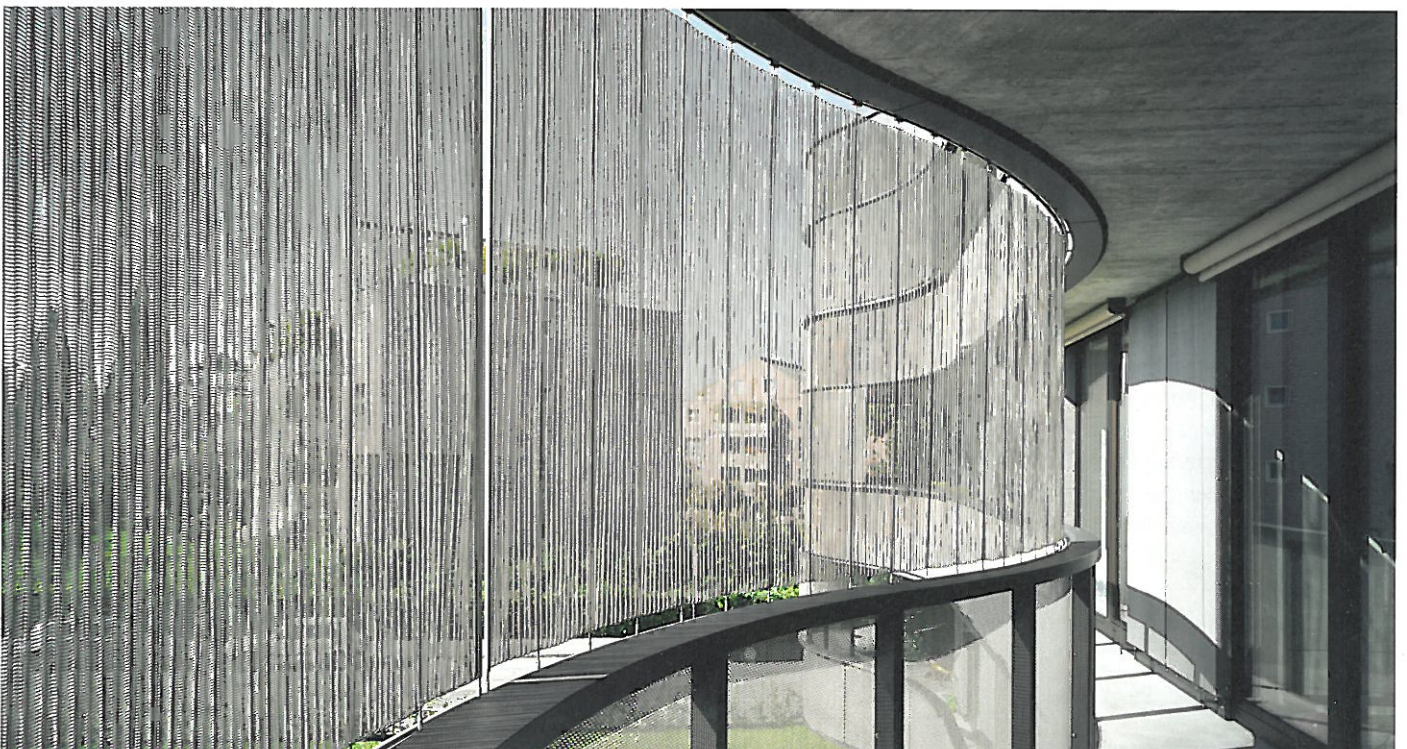
Der Namen Rondo stammt aus der Welt der Poesie und der Musik, und man bringt den Begriff gerne mit runden, geschlossenen Formen in Verbindung. Bei diesem Mehrfamilienhaus denkt man gleich an die geschwungenen Balkonbrüstungen. Sie bestimmen das Erscheinungsbild des im Grundriss fünfeckigen Volumens und folgen auf zwei Seiten dem Strassenverlauf. Die Fassadenverkleidung des konventionell in Backstein und Stahlbeton erstellten Gebäudes besteht wie die geschwungenen Balkonbrüstungen aus einem Gittergeflecht aus Chromstahldrähten. Die Schichtung von vertikalen Fassadenfeldern und horizontalen Brüstungsbändern lässt auch im Grossen wieder das Bild eines Geflechts entstehen. Zusammen mit den Sonnenschutzvorhängen aus einem flexiblen Chromstahlgewebe erhält der Körper somit ein fast schon textil anmutendes Metallkleid, das je nach Sonneneinfall vom dunkelgrauen Business-Anzug bis zum silbern glitzernden Ballkleid changieren kann.

Viel Aufmerksamkeit (und Raum) schenkte man der Erschliessung der Wohnungen. Hier offenbart sich architektonische Qualität in überraschender und direkt ergreifender Weise: Man betritt eine zentrale Halle, in der sich wie eine Skulptur die verspringenden Läufe der Treppe in die Höhe winden. Den Lift wird man hier wohl nur dann verwenden, wenn es absolut notwendig

Ausstellung und Buch zu den Architekten



Der Verfasser von Rondo, das Architekturbüro Graber Pulver, ist auch Gegenstand einer Werkschau in der ARCHENA auf dem Höggerberg an der ETH Zürich, die noch bis am 31. Januar dauert. Zu dieser Ausstellung wurde im gta-Verlag das Buch Close-up 2007 in Deutsch und Englisch publiziert. Der 23 x 27 cm grosse 136 Seiten zählende, broschiierte Band kostet € 32.- / CHF 48.-. ISBN 978-3-85676-221-6



→ Mehrfamilienhaus Rondo, Zürich/ZH



Über die zentrale Halle werden die Wohnungen durch skulpturale, versetzte Treppenläufe erschlossen.

ist! Pro Geschoss werden über Galerien fünf Wohnungen erschlossen, und der Gemeinschaftsraum der Eigentümer nimmt somit das Zentrum des Hauses ein. Drei unterschiedlich orientierte Oberlichtaufbauten lassen die Treppensculptur im Hallenraum in tageszeitlich wechselnden Lichtsituationen erscheinen.

Über Eck

Die unterschiedlich grossen Wohnungen folgen alle derselben Typologie: Zu beiden Seiten des über Eck orientierten Tagesbereiches liegen jeweils die Zimmer mit zugehöriger Nasszelle. Dabei sind die Wohnräume so ausgerichtet, dass spezifische Blickbezüge zur Umgebung entstehen, die als räumliche Erweiterung und Identitätsstifter gleichermaßen wirken. Über raumhohe Fenster haben alle Zimmer Zugang zu den umlaufenden Balkonen, die sich vor den Wohnräumen an den Gebäudeecken zu gedeckten Sitzplätzen erweitern. Die Typologie des Gebäudes bot genug Flexibilität, um während der Bauphase mehrere Wohnungen sowohl horizontal als auch vertikal zu verbinden. So entstanden einige grosszügige Etagenwohnungen und Maisonetten. Das Gebäude nimmt die maximale Ausnutzung des Grundstückes in Anspruch. Aufgrund der Kompaktheit blieben aber Freiflächen für einen Garten erhalten. Da der Grossteil der Erschliessungshalle nicht auf die Ausnutzung anzurechnen war, wirkte sich diese luxuriöse Geste nicht negativ auf die Wirtschaftlichkeit der Wohnüberbauung aus. ■

Bauherrschaft:

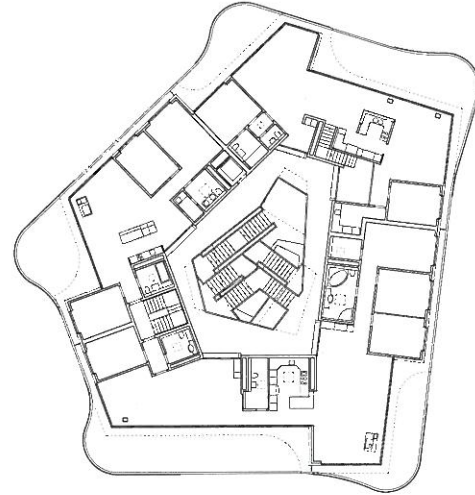
Rondo Bau GmbH, Kloten/ZH

Architektur:

Graber Pulver Architekten AG, Zürich

Realisation:

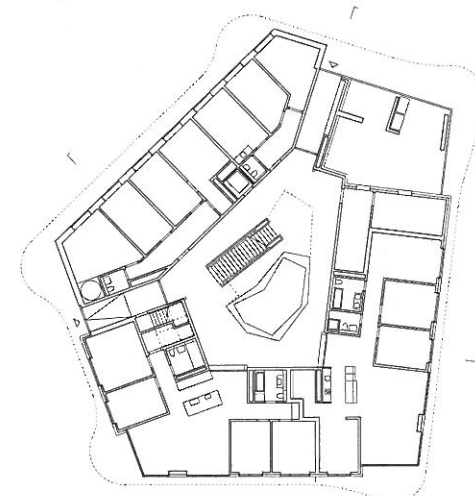
Implenia Generalunternehmung AG, Dietlikon/ZH



Attikageschoss



Obergeschoss



Erdgeschoss